Schlagershow zum Wirtschaftswunder in der Arbeitskammer

Kirkel. Anlässlich der Reihe „Kultur im Bildungszentrum“ steigt am Dienstag, 18. Februar, 19 Uhr, die „Wirtschaftswunder-Schlager-Show“ bei der Arbeitskammer in Kirkel-Neuhäusel, und zwar in Kooperation mit der Gemeinde Kirkel. Die 50-er und 60-er Jahre in Deutschland, die armen, mageren Nachkriegswehen waren vorbei. Die neue Lebensfreude der Menschen spiegelte aber auch das sehnsüchtige Liebeslied wie „Ganz Paris träumt von der Liebe“. Die Songs, vom Tango und Swing bis hin zum Cha-Cha-Cha werden ergreifend unverwechselbar interpretiert. Und natürlich Rock ’n’ Roll, heißt es in der Pressemitteilung der Veranstaltung.

Gabriele und Alexander Russ sind das „Musiktheater der allerersten Reklamefilme, die auf einer Bellevue“ dem Publikum gezeigt werden. Erinnerungen an Heinz Erhardt, Jürgen von Manger, Henry Vahl, Heinz Schenk oder die Augsburger Puppenkiste werden wach. Parodien und Geschichten wechseln mit handgemachter Musik. *bea*

● *Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei. Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung unter Telefon (0 68 49) 90 90 erforderlich.*

www.bildungszentrum-kirkel.de

Kunst-Ausstellung im Medizinischen Versorgungszentrum

Homburg. Die Künstlerin Uschi Bauer stellt derzeit ihre Gemälde im Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) in Homburg, Warburgring 72, aus. Die Vernissage trägt den Namen „Transformation“.

Seit ihrer Kindheit ist Malen Uschi Bauers Herzensangelegenheit. Durch Besuche mehrerer Kunst- und Volkshochschulen hat sie sich zu dem heutigen experimentellen Stil entwickelt. Es war ihr immer wichtig, bei sich zu bleiben, von Vorgaben loszusagen, nichts „überstülpen“ lassen, um so die eigene Handschrift zu finden, wie es in der Pressemitteilung heißt. Farb- und Formverläufe mal dem Zufall überlassen und doch gekonnt in Harmonie bringen. Emotionen gezielt zum Ausdruck bringen, durch Drucke, Monotopien, Collagen, Illustrationen, bis hin zur dreidimensionalen Darstellung. *bea*

● *Die Ausstellung ist montags und dienstags, 8.30 bis zwölf Uhr, sowie dienstags und donnerstags, jeweils 16 bis 18 Uhr, zu sehen.*

Sabrina Lauer vom Lehrstuhl für Europarecht an der Universität des Saarlandes vor Schülern aus den Klassenstufen elf und zwölf des Mannlich-Gymnasiums und des Saarpfalz-Gymnasiums. FOTO: BERNHARD REICHHART

Schüler zum Wählen animieren

Veranstaltung „Europa verstehen“ am Christian-von-Mannlich-Gymnasium

Am Christian-von-Mannlich-Gymnasiums in Homburg fand eine Veranstaltung mit dem Titel „Europa verstehen“ statt. Ziel war es dabei auch, Schülern grundlegende europapolitische Kenntnisse zu vermitteln.

Von SZ-Redaktionsmitglied Sarah Peters

Homburg. Mit Blick auf die Europawahl am 25. Mai fand hatte das Christian-von-Mannlich-Gymnasiums in Homburg zu einer Veranstaltung mit dem Titel „Europa verstehen“ eingeladen. Sie wurde vom Jean-Monnet Lehrstuhl für Europarecht und Europäische Integration in Zusammenarbeit mit dem Europa-Institut und dem Europäischen Dokumentationszentrum der Universität des Saarlandes angeboten.

Angesichts der geringen Wahlbeteiligung bei der letzten Wahl des Europäischen Parlaments 2009 war es Anliegen, grundlegende europapolitische Kenntnisse zu vermitteln, die Schüler zu einer Teilnahme an einer zukunftsorientierten Diskussion zum Thema Europa anzuregen und sie zu motivieren, Ende Mai von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Dazu kamen Katrin Lück vom Europa-Institut und Sabrina Lauer vom Jean-Monnet-Lehrstuhl der Universität des Saarlandes. Sabrina Lauer erläuterte den Schülern, von denen viele zum ersten Mal zur Europawahl gehen dürfen, in einer anschaulichen Präsentation die Themen Europäische Integration, Europäisches Parlament und Europawahl.

Im Sinne des geistigen Vaters Jean Monnet, der als einer der Begründer der Europäischen Gemeinschaft gilt, solle Europa nach Außen getragen werden, so Lauer. Im Zuge dessen habe der Lehrstuhl dieses Projekt gestartet, in dem in bereits zehn weiterführenden Schulen des Saarlandes durch unterschiedliche Referenten den Schülern der Oberstufe ein Verständis für Europa nähergebracht wurde. Während dies eigentlich während des Unterrichts in den jeweiligen Klassen geschieht, fand die Veranstaltung im Mannlich-Gymnasium in der Aula in Anwesenheit aller elften Klassen statt. Da der Großteil der Schüler der zwölften Klassen zu diesem Zeitpunkt an einem Skischulkurs teilnahm, waren aus dieser Klassenstufe nur wenige Schüler vertreten.

> *„Ich gehe auf jeden Fall wählen. Es ist besser als kein Einfluss.“*
> **Schüler**

Katrin Lück ist erfreut über die große Nachfrage vonseiten mehrerer saarländischer Schulen, die ihr Interesse an dem Europa-Projekt bekunden. Der zuständige Lehrer des Mannlich-Gymnasiums, Jan Weißler, erklärte die große Nachfrage damit, dass die Einheit zur Europäischen Union im Lehrplan zu kurz komme und so auch das Wissen um den Einfluss des Europäischen Parlaments und damit das Verständnis für die Wichtigkeit der Beteiligung an der Wahl fehle. Katrin Lück führte an, dass vielen Bürgern, auch außerhalb der Schulen, nicht bewusst sei, dass die kommende Wahl die erste Europawahl nach Inkrafttreten des Vertrags von Lissabon sei. Dieser spricht dem durch Bürger der Mitgliedsstaaten der EU gewählten Europäischen Parlament mehr Macht und Einfluss zu. So bestimmt das Europäische Parlament über Gesetze mit, die in allen 28 Mitgliedsstaaten gelten und entscheidet über alle internationalen Abkommen sowie über den Haushalt der Europäischen Union mit.

„Ich gehe auf jeden Fall wählen“, so ein Schüler der zwölften Klasse, „weil ich mich beteiligen möchte. Demokratie bedeutet die Herrschaft des Volkes. Da kann nicht jeder denken: Die Wahl geht mich doch nichts an. Auch wenn ich mir einen noch größeren Einfluss der Stimme des Volkes wünschen würde, ist es besser als kein Einfluss.“

AUF EINEN BLICK

Die Wahl des Europäischen Parlaments findet am Sonntag, 25. Mai, zeitgleich mit den saarländischen Kommunalwahlen statt. Deutschland bestimmt hierbei 96 Abgeordnete, insgesamt vertreten 751 Abgeordnete 505, 73 Millionen Menschen aus 28 Ländern. Die Wahlbeteiligung ist seit 1979 von 66 Prozent auf 43 Prozent gesunken. *sp*

TERMINE

ALTSTADT

Benefizkonzert in der Martinskirche

Der Förderverein Martinskirche Altstadt lädt am Sonntag, 16. März, 17 Uhr zum Benefizkonzert „The whole world in his hands“ für deren Erhalt in die protestantische Kirche ein. Das klingende Lob auf den Schöpfer und seine Schöpfung zwischen Beethoven und Rutter, zwischen Oper und Negro Spiritual wird ausgeführt vom Bexbacher Schubert-Chor und seinen Solisten unter Leitung von CMD Paul O. Krick. *red*

● *Eintrittsprogramme für 10 Euro (ermäßigt 6 Euro) gibt es an der Tageskasse und ab 17. Februar auch im Vorverkauf in den Schreibwarenhandlungen Trautmann (Limbach) und Baab (Altstadt) sowie in der Homburger Rats-Apotheke in der Talstraße. Kartenwünsche und Infos unter Tel. (0 68 41) 8 06 40 oder im Internet: www.fv-martinskirche-kita-altstadt.de.*

HOMBURG

Mediziner stellen ihre Arbeiten aus

Unter dem Titel „There’s life in the old dog yet“ stellen Prof. Hanno Huwer und Dr. Hans Schäfer noch bis zum 28. Februar im Rathaus der Stadt Homburg ihre aktuellen Werke aus. Die neue Gemeinschaftsausstellung der beiden Mediziner ist seit gestern zu den üblichen Öffnungszeiten im Rathaus zu sehen. *red*

ERBACH

Clownstheater für Kinder ab drei Jahren

Die jugendorientierte Stadt Homburg (JoSH), das sozialpädagogische Netzwerk der AWO und das Mehrgenerationenhaus „Haus der Begegnung“ in Erbach, Spandauer Straße 10, veranstalten am morgigen Freitag ein Clownstheater für Kinder ab drei Jahren. Zur Aufführung kommt „Joaquino Payaso und seine sieben Koffer“ von und mit dem Kindertheater Achim Sonntag. Die Aufführungen finden im Haus der Begegnung in Erbach statt. Besucht werden können zwei Vorstellungen: um 9.30 Uhr und um 14.30 Uhr. Jede Aufführung dauert ca. 60 Minuten. Der Eintritt ist frei. *red*

● *Um Voranmeldung wird gebeten, unter Tel. (0 68 41) 9 34 99 22.*

HOMBURG

Karten für das Stück „Der Biberpelz“

Es gibt noch Karten für die Aufführung von „Der Biberpelz“ im Saalbau am heutigen Donnerstag, 20 Uhr. Karten sind für 20,50 Euro (18,50 Euro ermäßigt) im Kulturamt der Stadt Homburg unter Tel. (0 68 41) 10 11 68 oder im Internet unter www.ticket-regional.de/homburg und bei allen Ticket-Regional-Vorverkaufsstellen erhältlich. *bea*

KIRKEL

Singstunde im Pfälzerwald-Haus

Der Singkreis des Pfälzerwald-Vereins Kirkel lädt alle Interessierten zur nächsten Singstunde am Freitag 21. Februar, 16 Uhr, in das Pfälzerwald-Haus in Kirkel ein. Geübt werden Lieder unter dem Motto „Wanderschaft und Wein“. *red*

Grausame Odyssee wärend des Zweiten Weltkrieges

Zeitzeuge Kurt Keller sprach am Saarpfalz-Gymnasium in Homburg über traumatische Erlebnisse

Vor den Schülern des Grundkurses Geschichte, vor Lehrern, dem Zeitzeugen Willi Caster und der Witwe des KZ-Überlebenden Alex Deutsch, hielt Kurt Keller in Homburg einen Vortrag. Kriegserlebnisse waren das Thema

Homburg. Wie viele junge Männer seiner Generation war Kurt Keller stolz darauf, seinem „Führer“ dienen zu können. Der 1925 in Oberbexbach geborene Keller begann im April 1941 seine Lehre als Bauzeichner im Gemeindebauamt. Ende 1942 meldete er sich mit 16 Jahren als Kriegsfreiwilliger, was für ihn den Beginn einer grausamen Horror-Odyssee zur Folge hatte.

Vor dem Grundkurs Geschichte, vielen interessierten Schülern und Lehrern, dem Zeitzeugen Willi Caster sowie der Witwe des KZ-Überlebenden Alex Deutsch, Doris Deutsch, berichtete der 88-Jährige im Saarpfalz-Gymnasium Homburg über seine Kriegserlebnisse. Diese hat er in seinem Buch „Vom Omaha Beach bis Sibirien. Horror-Odyssee eines deutschen Soldaten“ niedergeschrieben. Begleitet wurde Keller, der auf Vermittlung des ehemaligen Kirrberger Ortsvorstehers Stefan Mörsdorf das Saarpfalz-Gymnasium besuchte, von Ehefrau Gertrud und Tochter Andrea. Beim Lesen der Biografie und dem unvorstellbaren Schicksal von Kurt Keller habe es ihn geschaudert, erklärte Schulleiter Jürgen Mathieu. „Zeitzeugen sind für unseren Geschichtsunterricht Gold wert“, stellte Geschichtslehrer Eberhard Jung fest. Der Auftritt des Zeitzeugen Kurt Keller gehöre zum Begleitprogramm der derzeitigen Ausstellung „VdK-Spurensuche“ im Saarpfalz-Gymnasium.

Der 88-jährige Zeitzeuge Kurt Keller berichtete Schülerinnen und Schülern des Saarpfalz-Gymnasiums von seinen traumatischen Kriegserlebnissen. FOTO: BERNHARD REICHHART

„Aus einem hoch motivierten Hitler-Jungen wurde ein zutiefst frustrierter desillusionierter Gefangener, der seine besten Jahre für das Vaterland geopfert hat“, erzählte Keller bei seinem Besuch. Eindrucksvoll und zeitweise sichtlich bewegt angesichts der Erinnerungen an die vielen erlittenen Grausamkeiten schilderte der 88-Jährige seine Erlebnisse. Vom Eintritt in die Wehrmacht im Glauben an eine gute Sache und seiner Stationierung am Atlantikwall der Normandie mit der Landung der Westalliierten am 6. Juni 1944, dem D-Day. „Das sind Ereignisse, die ich bis heute nicht vergessen kann. Es war grauenhaft“, sagte Keller mit Blick auf einen Stellungskrieg gegen einen total überlegenen Gegner.

Den Kämpfen in der Normandie überdrüssig, entschied sich der junge Soldat, mit einem Kameraden zu desertieren. Er wurde zum Tode verurteilt. Doch statt der Exekution wurden er und sein Kamerad „begnadigt“ und einem Himmelfahrtskommando an der Ostfront zugeteilt.

Keller geriet in russische Gefangenschaft, musste KZ-Opfer in Ausschwitz bergen. Zusammen mit 1500 Kameraden wurde in einen Güterzug nach Sibirien verladen. Während seiner dramatischen, über 3500 Kilometer langen Flucht nach Westen entschied sich Keller im Gewirr der Schienenstränge für den falschen Zug und fuhr, halb verhungert und mit 45 Kilogramm abgemagert bis auf die Knochen, direkt in ein anderes Kriegsgefangenenlager. „Der Tod wäre für mich eine Erlösung gewesen“, schilderte Keller seine damalige Gefühlslage. Doch er hatte Glück im Unglück: „Eine Ärztin, die wir alle nur Tante Ana nannten, hat mir das Leben gerettet“. Und so kam Keller 1949 zusammen mit 22 Kameraden zurück in die Heimat. *re*

PRODUKTION DIESER SEITE:
PETER NEUHEISEL, MCG, CHRISTINE MAACK